## Indikatoren für eine vierstufige Kompetenzsteigerung in zehn Kategorien

| **Kategorie** | **Stufe** |
| --- | --- |
| **Fachsystematische Kenntnisse**  |
| ***Elementares allgemeines Wissen, z. B.:*** * Grundlegende Kenntnisse in verschiedenen Fachgebieten haben
* Kenntnisse über die Zielgruppen der Pflege und Beratung (Patientinnen und Patienten / Bewohnerinnen und Bewohner, Auszubildende, Angehörige und Ehrenamtliche) haben
* die allgemeinen Assessmentverfahren und Standards der Institution kennen
* Einen Überblick über das Unterstützungs- und Versorgungsangebot der Institution haben
 | **1** |
| ***Grundlegendes Fachwissen, z. B.:*** * Grundlegende Kenntnisse über gängige Theorien und Konzepte haben, z.B. zu Bewältigungsformen, Beratung, Anleitung, Schulung
* Die besonderen Standards der Institution kennen
* Grundlegende Kenntnisse in Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Recht, Verwaltung haben
 | **2** |
| ***Grundlegendes und erweitertes Fachwissen, z B.:**** Grundlegende Kenntnisse über Theorien und Konzepte haben, z.B. zu Sterbephasen, Entwicklungsaufgaben, integrierte Versorgung
* ausgewählte Assessmentverfahren und Expertenstandards kennen
* Wissensgrundlagen aus verschiedenen Bereichen miteinander in Beziehung setzen
* Wissen um verschiedene Versorgungsangebote, z. B. Palliativversorgung, haben
* Ein Verständnis des rechtlichen Kontextes haben
 | **3** |
| ***Vertieftes fachtheoretisches und vernetztes Wissen, z. B.:**** Kenntnisse über spezielle Theorien und Konzepte haben, z.B. zu Empowerment, Compliance, Trajekt-Modell, Case Management
* Wissen um spezifische Versorgungsangebote haben
* Spezifisches Wissen in Beziehung setzen zu anderen Fachgebieten und Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Recht, Verwaltung
 | **4** |
| **Beobachtung und Urteilsbildung** |
| ***Phänomene erkennen, z. B.:**** Aufmerksam sein, Situationen wahrnehmen und reflektieren
* Probleme und kritische Situationen, z.B. Gewalt, Notfälle, wahrnehmen und als solche erkennen
* Daten erheben
* Daten und Beobachtungen im Ansatz interpretieren können
* Den Nutzen von Informationen beurteilen können
 | **1** |
| ***Phänomene, einfache Zusammenhänge und Handlungsanlässe erkennen, z. B.:**** Zusammenhängen in regelmäßig wiederkehrenden Situationen erkennen
* Phänomene beobachten und interpretieren
* Ressourcen identifizieren
* gesetzliche Vorgaben bezogen auf das Pflegehandeln beachten und reflektieren
 | **2** |
| ***Phänomene, einfache Zusammenhänge und Handlungsanlässe erkennen und Interventionen ableiten, z. B.**** Pflegehandeln mit zentralen Theorien begründen
* Daten und Beobachtungen interpretieren und in einen grundlegenden theoretischen Kontext stellen
* Phänomene reflektieren, aus verschiedenen Perspektiven wahrnehmen und darüber diskutieren
* gezielt und begründet aus Phänomenen Interventionen ableiten
 | **3** |
| ***Handlungsanlässe erkennen,* *Phänomene und Interventionen in einen theoretischen Kontext stellen, z. B.:**** Daten gezielt erheben, interpretieren und in einen theoretischen Kontext stellen
* Phänomene beobachten, interpretieren und diese mit Theorien und Konzepten in Verbindung bringen
* mit vielfältigen, spezifischen Theorien und auch Forschungsergebnissen das Pflegehandeln begründen
 | **4** |
| **Selbstständigkeit und Eigenaktivität** |
| ***Grundlegende und standardisierte Maßnahmen umsetzen, z. B.:**** nach Standards, Regeln und Grundsätzen verfahren, auch in Notfallsituationen
* übliche Maßnahmen und Assessmentverfahren durchführen
* grundlegende Anforderungen ins Pflegehandeln integrieren
* nachhaltig mit Ressourcen umgehen
* lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes einleiten
 | **1** |
| ***Standardisierte Maßnahmen und Konzepte umsetzen, z. B.:**** Konzepte, Prinzipien und Standards umsetzen, auch in Notfallsituationen
* Häufig wiederkehrende Maßnahmen und Routinen durchführen
* bestehende Angebote und Technik nutzen
* in stabilen Situationen medizinische Maßnahmen durchführen
 | **2** |
| ***Umfangreichere Konzepte auswählen und umsetzen, z. B.:**** Bei der verordnungsgerechten Durchführung diagnostische und therapeutische Maßnahmen sowie bei der Infektionsprävention mitwirken
* Spezifische Pflegemaßnahmen durchführen
* Kurative und präventive Interventionen, die auf langfristige Wirkung angelegt sind, durchführen
* kompensierende Maßnahmen einsetzen
* Individuelle Unterstützung leisten
 | **3** |
| ***Konzepte umsetzen und Mitwirkung bei der Entwicklung von Konzepten und Standards, z. B.:**** Spezifische Maßnahmen, die von Standards und Routinen abweichen, durchführen
* Schulungs- und Beratungskonzepte umsetzen
* Angebote und Maßnahmen selbst entwickeln
* aktiv im Qualitätsmanagement mitwirken
* bei der Entwicklung von Interventionen mitwirken
* eigenständig Lösungen für Probleme entwickeln
* invasive medizinische Maßnahmen durchführen
 | **4** |
| **Situationsspezifisches Handeln** |
| ***Handeln in unkomplizierten Situationen, z. B.:**** Handeln in Situationen, die stabil und überschaubar sind
* Handeln in Situationen, in denen der Zustand des zu pflegenden Menschen stabil und dauerhaft ist
* einen Menschen mit überschaubarem Unterstützungsbedarf pflegen und versorgen
 | **1** |
| ***Handeln in wenig komplizierten Situationen, z. B.:**** Handeln in Situationen, die gelegentlich instabil sind
* Handeln in Situationen, in denen der Zustand des zu pflegenden Menschen dauerhaft aber nicht immer stabil ist
* Einen Menschen mit umfassenderem, aber überschaubarem Unterstützungsbedarf pflegen und versorgen
 | **2** |
| ***Handeln in komplizierten, gelegentlich instabilen Situationen, z. B.:**** Handeln in Situationen, die auch instabil sind
* Handeln in Situationen, in denen der Zustand des zu pflegenden Menschen auch gelegentlich instabil ist, dabei können verschiedene Gesundheitsstörungen vorliegen,
* Einen Menschen mit umfassenderem Unterstützungsbedarf pflegen und versorgen, auch in der Sterbephase
 | **3** |
| ***Handeln in komplexen, spezifischen Situationen, z. B.:**** Handeln in Situationen, die wechselhaft und instabil sind
* Handeln in Situationen, in denen der Zustand des zu pflegenden Menschen wechselhaft und instabil ist, dabei können verschiedene und spezifische Gesundheitsstörungen vorliegen, und der Unterstützungsbedarf ist sehr hoch
* Handeln in akuten, krisenhaften oder lebensbedrohlichen Situationen
 | **4** |
| **Organisation von Prozessen** |
| ***einfache Zusammenhänge erkennen, z. B.:**** einfache Zusammenhänge verstehen
* die Wirkung von Maßnahmen absehen können
* Versorgungskontexte kennen
* zu pflegenden Menschen in den Pflegeprozess einbeziehen
* eigene und die Aufgaben der anderen Personen kennen
* in Notfällen Hilfe leisten können
 | **1** |
| ***In einfachen (standardisierten) Zusammenhängen mitwirken, z. B.:**** in Notfällen den Einsatz der Ersthelferinnen oder Ersthelfer bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes koordinieren
* Potenziale und Ressourcen identifizieren und nutzen
* bei der Koordination und Organisation mitwirken
* Abstimmungsprozesse kennen
 | **2** |
| ***Größere allgemeine Zusammenhänge erkennen und nutzen, z. B.:**** mehrere Akteure (Mitarbeitende, Angehörige) einbeziehen
* bei internen Abstimmungsprozessen und bei der Koordination der Pflege aktiv mitwirken
* den Einfluss von gesellschaftlichen Entwicklungen, dem Gesundheitssystem sowie der diesbezüglichen Gesetzgebung erfassen
 | **3** |
| ***Größere Zusammenhänge mitgestalten und organisieren, z. B.:**** Versorgungskontexte, externe Unterstützung sowie Netzwerke nutzen
* im Schnittstellenmanagement / bei der integrierten Versorgung Mitverantwortung übernehmen
* Koordination und Organisation von Prozessen übernehmen
* die Qualität der Pflege einschätzen, dokumentieren und weiterentwickeln
* an der Erarbeitung von Standards und Leitlinien mitwirken
* Kolleginnen und Kollegen, Auszubildende, Angehörige und Ehrenamtliche einarbeiten bzw. anleiten
 | **4** |
| **Übernahme von Verantwortung** |
| ***Beteiligung und Handeln auf Anweisung, z. B.:**** sich an der Begleitung und Unterstützung der zu pflegenden Menschen beteiligen
* zu pflegende Menschen eigenverantwortlich kompensierend unterstützen
* auf Anweisung und unter Aufsicht handeln
 | **1** |
| ***Mitwirkung, Assistenz, z. B.:**** bei der Begleitung und Unterstützung der zu pflegenden Menschen mitwirken im Rahmen des Kenntnisstands
* Verantwortung für die Durchführung einfacher Pflegemaßnahmen und für die Beobachtung übernehmen
* Bei der Versorgung zu pflegender Menschen assistieren
 | **2** |
| ***Eigenverantwortlich geplante Maßnahmen gestalten, z. B.:**** Geplante pflegerische Maßnahmen verantwortlich gestalten und durchführen
* Sich bei der Umsetzung von Pflege- und Versorgungskonzepten aktiv einbringen
* aktiv im Pflegeprozess mitarbeiten und Maßnahmen mit den Beteiligten aushandeln
 | **3** |
| ***Verantwortung für den Pflegeprozess und Interventionsentscheidungen übernehmen, z. B.:**** Verantwortung für Entscheidungen im Pflegeprozess übernehmen
* Selbstständig und eigenverantwortlich handeln
* Interventionsentscheidungen treffen
* aktiv den Pflegeprozess bearbeiten und Maßnahmen mit den Beteiligten aushandeln
 | **4** |
| **Selbstreflexion und eigene Weiterentwicklung** |
| ***Selbstwahrnehmung der eigenen Grenzen, z. B.:**** die Eigenwahrnehmung zum Ausdruck bringen
* eigene Grenzen und Unsicherheiten kennen
* Selbstfürsorge betreiben
* sich externe Hilfe holen und Unterstützungsangebote wahrnehmen
 | **1** |
| ***Aktive Weiterentwicklung, z. B.:**** eigene Grenzen erkennen und zeitnah agieren
* sich zu ausgewählten Themen selbst neues Wissen erschließen
* Eine positive Einstellung zur eigenen Weiterentwicklung haben
* lebenslanges Lernen als für die persönliche Weiterentwicklung erforderlich erkennen
* Medien für das Lernen nutzen
 | **2** |
| ***Eigenverantwortliche Weiterentwicklung, Erweiterung der eigenen Grenzen, z. B.:**** Den eigenen Entwicklungsstand und die persönliche Haltung reflektieren
* die eigenen Grenzen reflektieren und Lernbedarf erkennen
* erkennen, welche Informationen erschlossen werden müssen und sich diese aneignen, ggf. Unterstützung einfordern
* Das eigene Lernen bewerten und eigenverantwortlich weiterlernen
 | **3** |
| ***Selbstständige und permanente Weiterentwicklung, aktive Wissensbildung, z. B.:**** Wissensgrundlagen prüfen und ggf. anpassen
* Forschungsergebnisse auf die Praxis bezogen erschließen bewerten
* Fragen für Pflegeforschung entwickeln
* Sich darin einbringen, den Wissensbestand des Berufes weiterzuentwickeln
 | **4** |
| **Berufliches Selbstverständnis und Ethik** |
| ***Ethische Grundsätze kennen, z. B.:**** Ethische Prinzipien erkennen
* Menschenrechte und individuelle Gewohnheiten respektieren
* ein Verständnis von der Geschichte der Pflege haben
* die Entwicklungen des Berufs wahrnehmen und verfolgen
 | **1** |
| ***Den Beruf vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze reflektieren, z. B.:**** erkennen, was der Wissensbestand für den Pflegeberuf bedeutet
* die eigene berufliche Entwicklung wahrnehmen und reflektieren
* Machtgefüge in der pflegerischen Beziehung erkennen
* konkurrierende ethische Haltungen wahrnehmen
* sich der Grenzen des Berufes und der Vorbehaltsaufgaben bewusst sein.
 | **2** |
| ***Sich selbst als Berufsangehörige vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze wahrnehmen, z. B.:**** sich in der pflegerischen Beziehung als Berufsangehörige/-r positionieren
* Machtgefüge in pflegerischen Handlungsfeldern reflektieren
* sich für Menschenrechte und individuelle Gewohnheiten einsetzen
* den eigenen Platz in der Pflegegeschichte kennen
* vorbehaltene Tätigkeiten als identitätsstiftende Aufgaben wahrnehmen
 | **3** |
| ***Sich als Berufsangehörige aktiv in die Entwicklung des Berufes vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze einbringen, z. B.:**** die Grenzen und Schnittstellen des Berufes wahrnehmen und reflektieren
* auf Augenhöhe mit Angehörigen anderer Berufe agieren und die Maßnahmen zur Diagnostik und Behandlung abstimmen
* delegieren können
* den eigenen Entscheidungsspielraum reflektieren und nutzen
* konkurrierende ethische Prinzipien abwägen
* ein eigenes Pflegeverständnis und Überzeugungen haben und diese in das berufliche Handeln einbringen
 | **4** |
| **Interaktion und Perspektivenübernahme** |
| ***Perspektive des Gegenübers erkennen und respektieren, z. B.:**** die Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen erkennen und respektieren
* Angehörige in den Pflegeprozess einbeziehen
* die Anwendung verschiedener Interaktionsformen kennen
* in der pflegerischen Beziehung ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis berücksichtigen
* Probleme in Kommunikation erkennen
* zu pflegende Menschen bei selbstbestimmter Lebensgestaltung unterstützen
* einen wertschätzenden Umgang pflegen
* zu allgemeinen Fragestellungen informieren
 | **1** |
| ***Verschiedene Perspektiven der Beteiligten erkennen und respektieren, z. B.:**** mit zu Pflegenden und Bezugspersonen eine pflegerische Beziehung aufbauen
* Prinzipien der Kommunikation kennen und anwenden
* individuelle Werthaltungen berücksichtigen
* sich mit zu pflegenden Menschen individuell abstimmen
* sich auf den Entwicklungsstand eines zu pflegenden Menschen einstellen und sich einlassen können
* Probleme in der Kommunikation erkennen und Maßnahmen der Problemlösung einsetzen
* Bezugspersonen anleiten
 | **2** |
| ***Verschiedene Perspektiven der Beteiligten respektieren, sie unterstützen und fördern, z. B.:**** bei der Beratung und Anleitung Angehörige einbeziehen
* Familie als System wahrnehmen
* Nähe und Distanz aktiv ausbalancieren
* sich mit mehreren Beteiligten abstimmen, mit ihnen abwägen und aushandeln
* die Perspektiven und Bedürfnisse mehrerer Beteiligter wahrnehmen und respektieren
* die individuelle Bewältigung und Selbstverwirklichung zu pflegender Menschen unterstützen
* die Integration zu pflegender Menschen unterstützen
 | **3** |
| ***Verschiedene, ggf. widersprüchliche Perspektiven der Beteiligten respektieren und Prozesse aushandeln, z. B.:**** mit divergierenden Werthaltungen und Diversität professionell umgehen
* Weitergehende Interaktionsformen einsetzen
* die Beziehung zwischen zu Pflegenden und Bezugspersonen verständigungsorientiert gestalten
* dass Recht aller Beteiligten wahren
* mit Wertvorstellungen, die von den eigenen sehr abweichen, professionell umgehen
* zu komplexen Fragestellungen informieren
* zu Pflegenden und Bezugspersonen zur Selbstpflege befähigen
* Entscheidungsfindung aktiv fördern
 | **4** |
| **Konfliktlöseverhalten** |
| ***Wahrnehmung problematischer Kommunikationssituationen, z. B.:**** Konflikte und Kommunikationsprobleme erkennen
* Gewalt wahrnehmen, erkennen und im Ansatz deuten
 | **1** |
| ***Aktives Problemlöseverhalten mit einfachen Mitteln, z. B.:**** Dilemmata erkennen
* in Problemsituationen Handlungsalternativen ermitteln
* Argumente für eine Entscheidungsfindung in problematischen Situationen finden
 | **2** |
| ***Einsatz von Strategien zur Problemlösung, z. B.:**** Strategien zur Problemlösung einsetzen
* Unterstützung in Anspruch nehmen oder einfordern
* frühzeitig und gezielt Problemen begegnen
 | **3** |
| ***Entwicklung von Strategien zur Problemlösung, z. B.:**** Kollegiale Beratung geben
* die eigene Rolle in Problemsituationen reflektieren
* einen aktiven Part bei Konfliktlösungen einnehmen
* zielgerichtet an Konfliktlösungen teilnehmen
* an Strategien zur Konfliktlösung arbeiten
* interprofessionelle Gespräche zur gemeinsamen Entscheidungsfindung in Dilemmasituationen führen
 | **4** |

## Checkliste zur Einschätzung von Leistungen und Aufgabenanforderungen in der praktischen Pflegeausbildung

| **Kategorie** | **Stufe** |
| --- | --- |
| **Fachsystematische Kenntnisse**  |  |
| * Elementares allgemeines Wissen
 | 1 |
| * Grundlegendes Fachwissen
 | 2 |
| * Grundlegendes und erweitertes Fachwissen
 | 3 |
| * Vertieftes fachtheoretisches und vernetztes Wissen
 | 4 |
| **Beobachtung und Urteilsbildung** |  |
| * Phänomene erkennen
 | 1 |
| * Phänomene, einfache Zusammenhänge und Handlungsanlässe erkennen
 | 2 |
| * Phänomene, einfache Zusammenhänge und Handlungsanlässe erkennen und Interventionen ableiten
 | 3 |
| * Handlungsanlässe erkennen, Phänomene und Interventionen in einen theoretischen Kontext stellen
 | 4 |
| **Selbstständigkeit und Eigenaktivität** |  |
| * Grundlegende und standardisierte Maßnahmen umsetzen
 | 1 |
| * Standardisierte Maßnahmen und Konzepte auswählen und umsetzen
 | 2 |
| * Umfangreichere Konzepte auswählen und umsetzen
 | 3 |
| * Konzepte umsetzen und Mitwirkung bei der Entwicklung von Konzepten und Standards
 | 4 |
| **Situationsspezifisches Handeln** |  |
| * Handeln in unkomplizierten Situationen
 | 1 |
| * Handeln in wenig komplizierten Situationen
 | 2 |
| * Handeln in komplizierten, gelegentlich instabilen Situationen
 | 3 |
| * Handeln in komplexen, spezifische Situationen
 | 4 |
| **Organisation von Prozessen** |  |
| * einfache Zusammenhänge erkennen
 | 1 |
| * In einfachen (standardisierten) Zusammenhängen mitwirken
 | 2 |
| * Größere allgemeine Zusammenhänge erkennen und nutzen
 | 3 |
| * Größere Zusammenhänge mitgestalten und organisieren
 | 4 |
| **Übernahme von Verantwortung** |  |
| * Beteiligung und Handeln auf Anweisung
 | 1 |
| * Mitwirkung, Assistenz
 | 2 |
| * Eigenverantwortlich geplante Maßnahmen gestalten
 | 3 |
| * Verantwortung für den Pflegeprozess und Interventionsentscheidungen übernehmen
 | 4 |
| **Selbstreflexion und eigene Weiterentwicklung** |  |
| * Selbstwahrnehmung der eigenen Grenzen
 | 1 |
| * Aktive Weiterentwicklung
 | 2 |
| * Eigenverantwortliche Weiterentwicklung, Erweiterung der eigenen Grenzen
 | 3 |
| * Selbstständige und permanente Weiterentwicklung, aktive Wissensbildung
 | 4 |
| **Berufliche Identität und Ethik** |  |
| * Ethische Grundsätze kennen
 | 1 |
| * Den Beruf vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze reflektieren
 | 2 |
| * Sich selbst als Berufsangehörige vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze wahrnehmen
 | 3 |
| * Sich als Berufsangehörige aktiv in die Entwicklung des Berufes vor dem Hintergrund der ethischen Grundsätze einbringen
 | 4 |
| **Interaktion und Perspektivenübernahme** |  |
| * Perspektive des Gegenübers erkennen und respektieren
 | 1 |
| * Verschiedene Perspektiven der Beteiligten erkennen und respektieren
 | 2 |
| * Verschiedene Perspektiven der Beteiligten respektieren, sie unterstützen und fördern
 | 3 |
| * Verschiedene, ggf. widersprüchliche Perspektiven der Beteiligten respektieren und Prozesse aushandeln
 | 4 |
| **Konfliktlöseverhalten** |  |
| * Wahrnehmung problematischer Kommunikationssituationen
 | 1 |
| * Aktives Problemlöseverhalten mit einfachen Mitteln
 | 2 |
| * Einsatz von Strategien zur Problemlösung
 | 3 |
| * Entwicklung von Strategien zur Problemlösung
 | 4 |